

# Klimaschutz im Unternehmen Klima-Check



Tourismusverband Saalfelden Leogang  
Mittergasse 21a  
5760 Saalfelden

Besichtigte Gebäude bzw. Standorte:	Standort Saalfelden Standort Leogang
---	---

Bearbeitet von :

Ronald Wipplinger

Bundesland :

Salzburg

Klimabündnis Salzburg  
 Elizabethstraße 2 - 5020 Salzburg - Telefon : 0662 / 826275  
 salzburg@klimabuendnis.at

Jeder Betrieb / jede Organisation kann Klimabündnis-Betrieb werden, unabhängig von Branche und Größe.

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Weltklimas. Es wurde 1990 in Frankfurt gegründet und verbindet mittlerweile über 1.700 Gemeinden & Städte. In Österreich ist das Klimabündnis das größte Klimaschutz-Netzwerk: Acht Regionalvereine in den Bundesländern bilden gemeinsam den Verband Klimabündnis Österreich und unterstützen bei der Umsetzung von klimafreundlichen Maßnahmen vor Ort.

# Ergebnisblatt Klima-Check

Tourismusverband Saalfelden Leogang

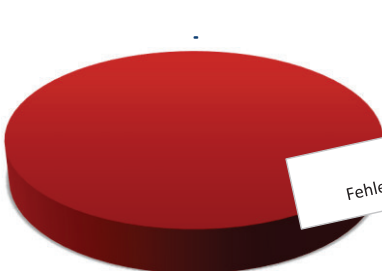
Referenzjahr : **2022**

## Energiebilanz und CO<sub>2</sub>-Emissionen

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15					
		Energieverbräuche		CO <sub>2</sub> -Emissionen		Bemerkungen
<b>Heizung Gebäude</b>	-	kWh/a	-	kg CO <sub>2</sub>	Standort Saalfelden: Biomasse Heizwerk Saalfelden: Verbrauch wird als Pauschale verrechnet und ist nicht bekannt	
Davon Warmwasser	-	kWh/a				
Anteil erneuerbarer Energien	-	%				
Bruttogebäudefläche	-	m <sup>2</sup>			Standort Leogang: Biomasse Heizung vom Nachbar Haus. Verbrauch ist nicht bekannt.	
spezifischer Energieverbrauch Raumheizung	-	kWh/m <sup>2</sup>				
<b>Stromverbrauch (Standort Saalfelden)</b>	<b>31.400</b>	<b>kWh</b>	-	<b>kg CO<sub>2</sub></b>	an beiden Standorten wird ein CO <sub>2</sub> -neutrales Stromprodukt der Salzburg AG bezogen.	
Anteil erneuerbarer Energien (Standort Saalfelden)	100	%				
Bezugsfläche (Standort Saalfelden)	-	m <sup>2</sup>				
Energiekennzahl flächebezogen (Standort Saalfelden)	-	kWh/m <sup>2</sup>				
<b>Stromverbrauch (Standort Leogang)</b>	<b>6.050</b>	<b>kWh</b>	-	<b>kg CO<sub>2</sub></b>		
Anteil erneuerbarer Energien (Standort Leogang)	100	%				
Bezugsfläche (Standort Leogang)	-	m <sup>2</sup>				
Energiekennzahl flächebezogen (Standort Leogang)	-	kWh/m <sup>2</sup>				
<b>Betriebliche Fahrten</b>	-	<b>kWh/a</b>	-	<b>kg CO<sub>2</sub></b>	wurden nicht im Detail betrachtet!	
Personenkilometer	-	Pkm/a			Betriebliche Fahrten können nachgereicht und anschließend eingetragen werden!	
Treibstoffverbrauch (Strom)	-	kWh/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
Treibstoffverbrauch (Diesel)	-	Liter/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
Treibstoffverbrauch (Benzin)	-	Liter/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
ÖPNV	-	Pkm/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
<b>Arbeitswege</b>	-	<b>kWh/a</b>	-	<b>kg CO<sub>2</sub></b>	Arbeitswege der Mitarbeiter:innen wurden nicht im Detail betrachtet!	
Personenkilometer	-	Pkm/a			Arbeitswege können nachgereicht und anschließend eingetragen werden!  Es gibt eine "Groberhebung" der Arbeitswege durch den Tourismusverband.	
Treibstoffverbrauch (Strom)	-	kWh/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
Treibstoffverbrauch (Diesel)	-	Liter/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
Treibstoffverbrauch (Benzin)	-	Liter/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
ÖPNV	-	Pkm/a	-	kg CO <sub>2</sub>		
Fahrrad/zu Fuß	-	Pkm/a				
sonst. Treibhausgase (äquivalent) - keine bzw. nicht betrachtet			-	kg CO <sub>2</sub>		
<b>Gesamtenergieverbrauch</b>	<b>37.450</b>	<b>kWh/a</b>	-	<b>kg CO<sub>2</sub></b>		
<b>Aufteilung</b>						
Heizung Gebäude	-		-			
Stromverbrauch gesamt	37.450		-			
Gütertransporte	-		-			
Betriebliche Fahrten	-		-			
Arbeitswege	-		-			
sonst. Treibhausgase	-		-			

**Gesamtenergieverbrauch [kWh/a]**

**Gesamtemissionen [kgCO<sub>2</sub>/a]**



**Aktuell keine Aussagekraft!**  
Fehlende Energie- und Treibstoffverbräuche sollten nach Möglichkeit nachgereicht werden!

- Heizung Gebäude
- Stromverbrauch gesamt
- Gütertransporte
- Betriebliche Fahrten
- Arbeitswege
- sonst. Treibhausgase

Das Klimabündnis Österreich verfolgt den Zweck, das Ökologiebewusstsein in der Bevölkerung und der Wirtschaft durch Öffentlichkeitsarbeit zu heben und zu verstärken. Zur Erreichung dieses Zieles, bietet das KBÖ Wirtschaftsunternehmen Energieberatungen in der Form eines standardisiertem Aufnahmeverfahren an. Das KBÖ weist seine Partner ausdrücklich darauf hin, dass die von den KBÖ-MitarbeiterInnen erstellten Analysen trotz Einhaltung hoher Qualitätsstandards und größter Sorgfalt eine ausführliche Detailberatung und/oder Detailplanung durch befugte Gewerbsleute und/oder Zivilingenieure im Einzelfall nicht ersetzen kann.

# Klimabündnis-Beratungsbericht für den Tourismusverband Saalfelden Leogang

## Inhalt

Allgemeines .....	2
Vision und Leitbild .....	2
Organisation und interne Verankerung .....	3
Energie- und Ressourcenbuchhaltung .....	3
Beitrag zur Klimaneutralität .....	4
CO2-Kompensation .....	4
Klimawandelanpassung.....	5
Bodenverbrauch und Biodiversität .....	6
Beschaffungswesen und Abfall.....	7
Bekleidung.....	8
Speisen und Getränke .....	8
Reinigungsmittel.....	9
Elektro- und EDV-Geräte .....	9
Abfallwirtschaft .....	11
Ethisch ökologische Geldanlage .....	11
Feste und Veranstaltungen, Green Events.....	12
Energiebezug .....	12
Stromanbieter .....	12
Heizenergiebezug .....	13
Gebäude / Gebäudehülle / Heizung.....	13
Stromverbraucher .....	16
Beleuchtung.....	16
Elektro- und EDV-Geräte .....	17
Klimaanlage .....	18
Mobilität.....	18
Mitarbeiter:innen Mobilität .....	19
Betriebliche Fahrten .....	19
Allgemeine Maßnahmen zum effizienten PKW-Verkehr .....	20
Anhang: Erhebung Mitarbeiter:innen Mobilität (Erhebung durch Saalfelden Leogang Touristik) .....	21

## Allgemeines

Der Tourismusverband Saalfelden Leogang ist für die Betreuung der Gäste, insbesondere durch Information, Unterhaltung (Organisation von Veranstaltungen z.B. Jazzfestival) und Gestaltung von Freizeitaktivitäten zuständig. Nachhaltigkeit im Tourismus erhält in den letzten Jahren immer größeren Zuspruch bei den Gästen. Diesen Ansprüchen versucht der Tourismusverband gerecht zu werden. Die Region hat sich, auch aufgrund der klimatischen Veränderungen, mehr oder weniger zu einer Ganzjahres-Urlaubsdestination entwickelt.

Das Klimabündnis möchte mit diesem vorliegenden Bericht einen zusammenfassenden und motivierenden Beitrag für die Weiterführung und die Intensivierung des bisherigen Engagements leisten.

## Vision und Leitbild

Das Klimabündnis ist das größte kommunale Klimaschutz-Netzwerk Europas. Herzstück ist eine globale Partnerschaft zwischen Gemeinden, Institutionen und Betrieben in Europa und indigenen Organisationen im Amazonas-Gebiet. Gemeinsames Ziel ist der Einsatz für Klimaschutz, Klimagerechtigkeit und einen nachhaltigen Lebensstil, unter dem Motto „Global denken, lokal handeln.“

Klimabündnis-Betriebe bekennen sich zum nachhaltigen Handeln, dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und der Umwelt sowie zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, und legen dies auch in einem Klima- und Umweltschutzleitbild fest, mit dem sie sich identifizieren und an dem sie sich orientieren können.

- Ein Klimabündnis-Betrieb zeichnet sich durch ein Umwelt- und Klimaschutz- bzw. Nachhaltigkeits-Leitbild aus. Ein solches Leitbild ist eine grundlegende und wichtige Deklaration für einen Klimabündnis-Betrieb. Dieses sollte so gestaltet sein, dass sich alle Menschen, die mit dem Tourismusverband in Verbindung stehen darauf beziehen und sich damit identifizieren können. Es sollte öffentlich sein und am Webauftritt des Unternehmens leicht zu finden sein. Die Motivation und die Gründe, für den Klimaschutz aktiv einzutreten, sollten authentisch und nachvollziehbar dargestellt sein.  
Der Tourismusverband hat auf der Webseite einen eigenen Bereich zum Thema Nachhaltigkeit und ist in vielen Bereichen bereits aktiv. Z.B.
  - Pilotpartnerregion Österreichisches Umweltzeichen Tourismusdestinationen
  - Kooperationen mit der Klima- und Energiemodellregion Nachhaltiges Saalachtal
  - KLAR! Region Pinzgau
  - Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen
  - Mitarbeiter:innen Mobilität
  - Betriebs Effizienz Check (der Tourismusverband unterstützt Betriebe in Form von monetären Förderungen von Energieberatungen)
  - Klimawanderungen um Wissen zu den Themen Natur und Klima an die Gäste zu vermitteln

All diese Kooperationen und Aktivitäten werden seitens Klimabündnis positiv aufgenommen und sollten künftig beibehalten und weiter verstärkt werden.

Der Tourismusverband hat bislang kein eigenes Leitbild mit Bezug zu Klima- und Umweltschutz in seinem Webauftritt veröffentlicht. Dieses sollte jedenfalls definiert werden. Es sollte eine ambitionierte Vision enthalten, wie und in welchen Bereichen der Tourismusverband Beiträge zum Klima- und Umweltschutz leisten kann und wird. All diese Themen stehen immer deutlicher im gesellschaftlichen Interesse und Blickfeld. Daher kommt dem direkten verantwortungsvollen Handeln und der Authentizität des öffentlichen Auftretens des Tourismusverbands hohe Bedeutung zu. Ziel der Region sollte sein, eine führende Destination für nachhaltigen, sanften Tourismus mit einem minimalen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu werden!

Wichtig ist aus Sicht des Klimabündnis, dass der Klima- und Umweltschutz deshalb als eines der zentralsten gesellschaftlichen Themen gesehen wird und in allen Aktivitäten und Veranstaltungen im Rahmen der Möglichkeiten gut sichtbar mitschwingt.

- Ein öffentliches Zeichen dieses Engagements kann die Verwendung des Klimabündnis-Logos sein - auf Drucksorten und am Webauftritt.



Das Führen des Klimabündnis-Logos ist keine Auszeichnung für bereits erreichte Ziele, sondern eine Deklaration des eigenen Engagements. Die Partnerschaft mit dem Klimabündnis soll ein motivierendes, öffentliches Zeichen sein, dass sich der Tourismusverband Saalfelden Leogang auf den Weg gemacht hat, die gesetzten Klimaziele anzustreben und möglichst rasch zu erreichen. Besucherinnen und Besucher der Region sollen informiert und dazu animiert werden, dem Beispiel zu folgen und selbst umwelt- und klimaschonender zu leben. Der Tourismusverband kann und soll in den genannten Bereichen eine wichtige Multiplikatoren-Rolle einnehmen!

## Organisation und interne Verankerung

- Für eine systematische und dauerhaft wirksame Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen ist eine entsprechende personelle und organisatorische Verankerung im Tourismusverband unerlässlich. Es wird empfohlen, rund um Thomas Wurzinger ein Team mit der innerbetrieblichen Sorge um die Nachhaltigkeit im Bürobetrieb aber auch im Tourismusbereich zu benennen und zu beauftragen. Für diese Fragen sollten konkrete Zeit- und Geldbudgets zur Verfügung stehen und es sollte regelmäßig ein authentischer Bericht erstellt werden. Ziel sollte die ständige Verbesserung sein. Dazu kann es sinnvoll sein, dass sich der Tourismusverband Saalfelden Leogang mit anderen Tourismusverbänden speziell zu Nachhaltigkeitsthemen regelmäßig in Austausch begibt.
- Durch interne Schulungen und Bewusstseinsbildung sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den angestrebten Zielen vertraut gemacht und zur Mitwirkung angeregt werden. Das Klimabündnis steht dabei auf Anfrage gerne als Kooperationspartner zur Verfügung.
- Umwelt-Management:  
Umwelt-/Energiemanagementsysteme ermöglichen es, die Entwicklung der betrieblichen Umweltauswirkungen zu beobachten und die Erreichung der Ziele zu bewerten.

Ein möglicher weiterer Schritt, das bereits gelebte Engagement nach außen zu tragen und die Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern, könnte die Einführung von EMAS sein. EMAS (Eco Management and Audit Scheme) ist ein freiwilliges Instrument für eine nachhaltige Entwicklung in der Wirtschaft und in der Verwaltung.

Die zur Einführung eines Umweltmanagements notwendigen Beratungen werden von Bund und Land Salzburg gefördert.

<https://umweltservicesalzburg.at/de/angebote/detail.asp?id=9&tit=Umweltmanagementsysteme+EMAS&kat=Umwelt>

## Energie- und Ressourcenbuchhaltung

- Mit Blick auf Klimaschutz und Ressourcenschonung sollte ein Klimabündnis Betrieb seine innerbetrieblichen Energieverbräuche in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität so gut wie möglich kennen, auch als Kontroll- und Steuerungsinstrument in Richtung Klimaneutralität.

Zumindest jährlich sollten relevante Energiedaten (Strom-, Wärmeverbrauch, Treibstoffverbräuche) und die dazu gehörigen Bezugsgrößen (Fläche, gefahrene km usw.) für die beiden Standorte Saalfelden und Leogang erfasst, zugeordnet und ausgewertet werden. Das ermöglicht eine Beobachtung der Verbrauchsentwicklung, das rasche Erkennen von eventuellen Defekten und die Ableitung möglicher Maßnahmen.

- Vom Tourismusverband werden die Stromverbräuche in den beiden Büros auf Jahresbasis dokumentiert. Das wird grundsätzlich begrüßt.  
Es wird empfohlen, künftig die Stromverbräuche auf Monatsbasis zu erfassen um etwaige „Ausreißer“ zu identifizieren. Ferner sollten die Wärmeverbräuche und auch die Mobilität (Treibstoffverbräuche bzw. Stromverbräuche) in eine Energiebuchhaltung aufgenommen werden.
- Die Energiebuchhaltung sollte auch die Klimafaktoren der verwendeten Energieträger beinhalten und somit auch eine einfache Klimabilanz darstellen.
- Unter folgendem Link ist ein Handbuch „Umweltleistungsindikatoren“ verfügbar, das bei der Erstellung geeigneter Indikatoren für die Energie- und Ressourcenbuchhaltung Hilfestellung bieten kann:  
[www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/betrieblich\\_umweltschutz/emas/publikationen/handbuecher-infofolder.html](http://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/betrieblich_umweltschutz/emas/publikationen/handbuecher-infofolder.html)
- Für eine Energie- und Ressourcenbuchhaltung kann gerne auch das vom Klimabündnis zur Verfügung gestellte Excel-Tool verwendet werden.

## Beitrag zur Klimaneutralität

Mit dem Ziel Klimabündnis Betrieb zu werden, hat sich der Tourismusverband Saalfelden Leogang gemeinsam mit dem Klimabündnis auf den Weg gemacht seine CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, um so einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Mit der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen kann die Nachhaltigkeit im betrieblichen Ablauf gesteigert und der Weg zur Klimaneutralität eingeschlagen werden. Der Betrieb übernimmt damit gesellschaftliche Verantwortung und unterstützt das gemeinsame Ziel „Klimaneutralität 2040“ der Bundesregierung und der EU.

Im Rahmen des vorliegenden KlimaChecks werden die jährlichen Energieverbräuche in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität erhoben und die daraus resultierenden Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten dargestellt.

Die empfohlenen Maßnahmen sollen in einem ersten Schritt durch ihre konsequente Umsetzung zu einer Reduktion des laufenden Energieverbrauchs und den dadurch entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen führen. Durch die Unterstützung von weltweiten Klimaschutz-Projekten können in einem letzten Schritt die verbleibenden, unvermeidlichen Emissionen durch Kompensationszahlungen ausgeglichen werden. Diese Maßnahme sollte dabei immer als letzte Maßnahme überlegt werden! Zuvor ist es für ein nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen unerlässlich, den Energie- und Ressourceneinsatz so gering wie möglich zu halten.

Um das Ziel eines „klimaneutralen Unternehmens“ zu erreichen, müsste der Tourismusverband zusätzlich zu den laufenden Verbräuchen auch sämtliche Ressourcen und Energie, die in den Büros, Veranstaltungsorten, Fahrzeugen bzw. auch Betriebsmitteln, Büromaterialien, Lebensmittel und dgl. in seine Betrachtungen mit einbeziehen.

Diese Analyse ist im Rahmen des KlimaChecks nicht möglich. Dem Tourismusverband werden aber zielführende Maßnahmen aus den unterschiedlichen Bereichen empfohlen, um auf möglichst vielen Ebenen die wichtigsten Potenziale aufzufinden.

## CO<sub>2</sub>-Kompensation

Eine vollständige Klimaneutralität zu erlangen ist dem Unternehmen in den nächsten Jahren wohl kaum möglich. Eine regelmäßige Maßnahme auf dem Weg, „klimaneutrales“ Unternehmen zu werden wäre es daher, am Ende eines Jahres alle nicht vermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren. Dabei werden andernorts Klimaschutzprojekte unterstützt oder initiiert, die zu einer Reduktion bzw. Bindung von CO<sub>2</sub>-



Emissionen beitragen. Kompensation kann aber nur eine zusätzliche Maßnahme sein und darf nicht(!) zur Rechtfertigung für fehlende Zielstrebigkeit und Engagement dienen.

Anbieter von Kompensationsmodellen sind u.a.:

- Universität BOKU: <https://klimaneutralität.boku.ac.at>
- MyClimate: [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org)
- Climate Austria: [www.climateaustria.at/co2-kompensation.html](http://www.climateaustria.at/co2-kompensation.html)
- Atmosfair: [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)  
Klima-Kollekte: [www.klima-kollekte.at](http://www.klima-kollekte.at)

## Klimawandelanpassung

Seit der Klimakonferenz 2015 in Paris gilt Klimawandelanpassung neben Klimaschutz als die zweite Säule der Klimapolitik. Die Anpassung an klimawandelbedingte Auswirkungen muss im Alltag genauso Platz finden wie aktiver Klimaschutz. Es ist dabei darauf zu achten, dass sogenannte Fehlanpassungen jedenfalls vermieden werden. Fehlanpassungen sind Maßnahmen zur Anpassung an bestimmte Auswirkungen des Klimawandels, die aber gleichzeitig den Klimawandel verstärken.

Die Tourismusbranche beeinflusst viele Bereiche der Umwelt, auch den Klimawandel, von dem die Branche zweifach betroffen ist. Einerseits als Mitverursacher:in - z.B. bei der Wahl der Reisemittel oder den Aktivitäten vor Ort - und andererseits als positiv und negativ Betroffene, z.B. längere Sommersaison, fehlende Schneedecke im Winter, Extremwetterereignisse in der Region usw.

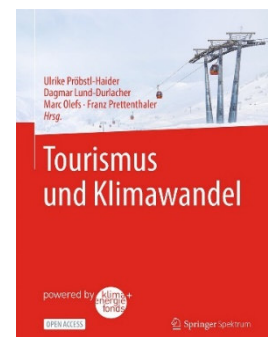
Ein Großteil des Sommer- und Wintertourismus in Österreich ist mit Aktivitäten in der Natur verbunden und somit höchst sensitiv auf Änderungen des Klimas – vor allem hinsichtlich Niederschlagsmengen und Temperaturen. Der Klimawandel hat daher einen großen Einfluss auf die Nachfrage durch Tourist:innen sowie auf das mögliche touristische Angebot. Er ist für Tourismusregionen mit Risiken verbunden, bei umsichtiger und proaktiver Herangehensweise aber eventuell auch mit Chancen.

Der Tourismusverband Saalfelden Leogang ist im Rahmen der Kooperationen mit der Klima- und Energiemodellregion Nachhaltiges Saalachtal und der Region Pinzgau im Bereich Klimawandelanpassung aktiv. Dieses Engagement wird sehr begrüßt und sollte mit hoher Priorität weitergeführt und ausgebaut werden.

Der Tourismusverband Saalfelden Leogang ist eine der Pilotregionen im Rahmen des neuen Umweltzeichens UZ82 Tourismusregionen. Die Richtlinie UZ82 verlangt als ein Muss-Kriterium eine Klimawandelanpassungsstrategie und dass Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in der Tourismusstrategie und einem Aktionsplan verankert sind. Eine gründliche Auseinandersetzung mit dem Thema ist vor diesem Hintergrund ohnehin unumgänglich.

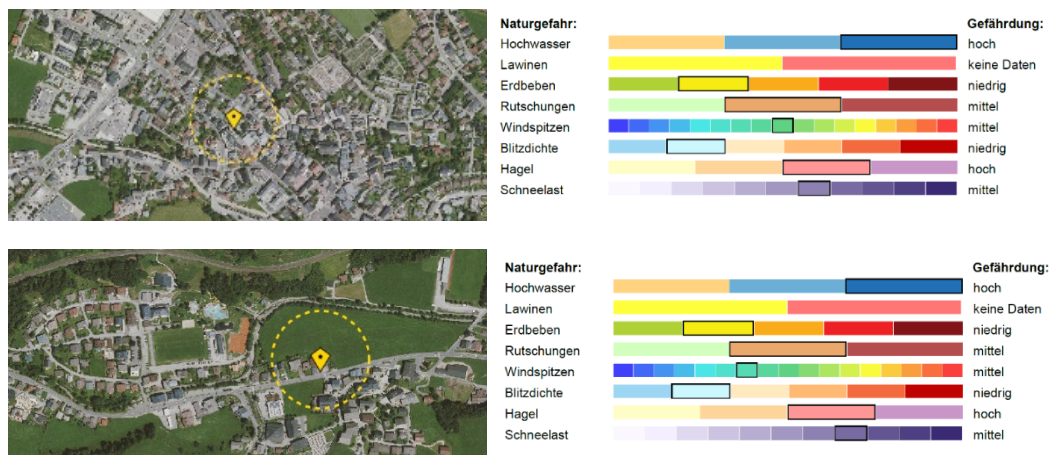
Die aktuellsten Erkenntnisse zu Klimawandel und Tourismus in Österreich liefert der Austrian Special Report/Sachstandsbericht „Tourismus und Klimawandel (2020). Er beleuchtet die klimatologischen Rahmenbedingungen, beschäftigt sich mit verschiedenen Komponenten des touristischen Angebots und mit Handlungsoptionen.

<https://tourismus.apcc-sr.ccca.ac.at/downloads/>



- Unternehmen und Organisationen haben die Möglichkeit sich dem Thema Klimawandelanpassung im Rahmen der neuen ISO-Normen ISO 14090- Anpassung an den Klimawandel – Grundsätze und ISO 14091 - Anpassung an den Klimawandel - Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung zu widmen. Die Normen bieten u.a. Leitlinien für eine systematische Herangehensweise und die Bewertung der Risiken im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels und beschreiben, wie eine solide Risikobewertung durchgeführt werden kann.

- Aussagen zu den regionalen klimatologischen Rahmenbedingungen und Szenarien für die mögliche regionale Klimaentwicklung können dem Klima-Infoblatt der KLAR! Pinzgau entnommen werden. <https://klar-anpassungsregionen.at/regionen/klar-pinzgau>
- Für eine Einschätzung zu Naturgefahren an bestimmten Standorten lohnt sich ein Blick auf die Naturgefahren Karte HORA (Natural Hazard Overview and Risk Assessment Austria; <https://hora.gv.at/>) vom Ministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, hier veranschaulicht an den Betriebsstandorten. Die folgenden Grafiken zeigen die Einschätzung für die Bürostandort Saalfelden und Leogang (Auswertungsradius 100m).



Die Hochwasser- und Hagelgefahr beispielsweise wird an beiden Standort als hoch eingestuft (TORRO-Stufe 5). Hagel gefährdet besonders die Dächer und Fassaden der Gebäude. Eine entsprechende sichere Ausführung kann für einen etwaigen umfassenden Versicherungsschutz erforderlich sein.

Alle Elementarereignisse können den Büroalltag mehr oder weniger stark beeinträchtigen. Es ist von Bedeutung sich mit den möglichen Folgen von Naturgefahren auseinanderzusetzen.

Folgende Fragen sollten u.a. gestellt und beantwortet werden:

- Kann es durch eine erhöhte Gefahrenlage zu erhöhten Versicherungsprämien kommen?
- Sind die Bürogebäude, Veranstaltungen usw. durch Elementarereignisse gefährdet Welche Maßnahmen können umgesetzt werden um Gefahren abzuwenden?
- ...

## Bodenverbrauch und Biodiversität

Gerade in einer Zeit der immer deutlicher werdenden Klimaveränderungen ist es essenziell wichtig, die Ökologie mit zu bedenken. Viele Entscheidungen im Bereich der Errichtung und Nutzung von Flächen haben direkten Einfluss, beispielsweise durch Bodenversiegelung oder anderweitige Flächenveränderungen. Klimaschutz, Ökologie und die Erhaltung der Biodiversität sind in ihrer Bedeutung gleichwertig zu sehen. Eine intakte Natur und die Erhaltung von biologischer Vielfalt sind Themen von denen der Tourismus lebt und letztlich profitiert.

- Die Themen Biodiversität, Natur- und Landschaftsschutz sind ein eigener Bereich in der UZ82. Als Umweltzeichen Tourismusdestination gehören diese Themen somit zum „Tagesgeschäft“
- Dem Tourismusverband Saalfelden Leogang wird empfohlen, die Themen Bodenverbrauch und Biodiversität bei Veranstaltungsplanungen aber auch bei Gesprächen mit Tourismusbetrieben und Seilbahnbetreiber:innen in den Vordergrund zu stellen und mögliche negative Auswirkungen anzusprechen, um zur Erhaltung und Förderung von biologischer Vielfalt beizutragen.



- Das Bürogebäude in Saalfelden könnte sich zur nachträglichen Errichtung einer Dachbegrünung eignen (Gebäudestatik beachten!). Es könnte mit der/dem Gebäudeeigentümer:in gemeinsam darüber nachgedacht werden. Eine gut geplante und optimal ausgeführte Begrünung kann auch in Kombination mit einer künftigen PV-Anlagen sinnvoll sein und für die Ökologie einen wichtigen Beitrag liefern.
- Nachgewiesenermaßen trägt eine Dach- und/oder Fassadenbegrünung (Gebäudestatik beachten!) deutlich zur Gebäudekühlung in Hitzeperioden bei und spart insofern auch Kühlungsenergie. Informationen zum Thema Fassaden-/Dachbegrünung können beispielsweise auf der Webseite von GrünStattGrau unter folgendem Link gefunden werden:  
<https://gruenstattgrau.at/urban-greening/leistungen-von-begruenung/>

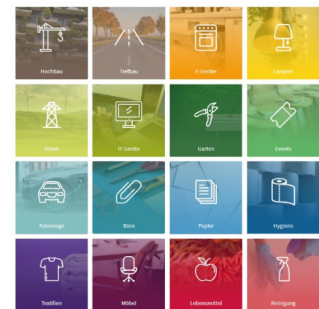
## Beschaffungswesen und Abfall

Jeder Einkauf ist mit Ressourcenverbrauch und Emissionen behaftet. Deshalb sollte jeder Klimabündnis Betrieb bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern, Büroutensilien, Speisen, Getränke etc. möglichst auf klimaschonende und sozialverträgliche Produkte achten. In weiterer Folge soll bei jedem Beschaffungsvorgang überlegt werden, ob es nachhaltigere Alternativen gibt. Dazu zählt sowohl das Hinterfragen der Notwendigkeit des Produktes und der Vorrang für langlebige, reparier- bzw. recyclingbare Produkte oder Waren aus klimaschonender, sozial verträglicher Produktion.

Teilweise ist der Tourismusverband in diesem Bereich aktiv. Beispielsweise wird ein Großteil der Drucksorten in Umweltzeichen-Qualität gedruckt (Ziel sind nach Auskunft 100%). Bei Putz- und Reinigungsmitteln werden überwiegend ökologische Produkte verwendet, die Trennblätter für Ordnerablagen sind mit dem Blauen Engel zertifiziert. Diese Aktivitäten werden seitens Klimabündnis positiv aufgenommen und sollten beibehalten bzw. verstärkt werden!

- Es sollte zunehmend darauf geachtet werden, dass auch Zulieferfirmen und Sponsorpartner:innen hohen ökologischen und sozialen Kriterien entsprechen. Beispielsweise könnte bei größeren Beschaffungsaufträgen jene Betriebe bevorzugt werden, die mit anerkannten Labels zertifiziert wurden, ein aktives Umweltmanagement-System, eine (glaubwürdige) Umwelterklärung oder ökologische Zielsetzungen im Leitbild haben. Diese Haltung sollte dann auch öffentlich sichtbar sein. Ähnliches könnte auf für die Wahl der Sponsoren zumindest ansatzweise definiert werden.
- Der Tourismusverband könnte Leitlinien für eine nachhaltige Beschaffung definieren, festschreiben und auf der Webseite veröffentlichen.

Orientierung kann dabei der Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung der BBG geben, welcher vom Klimaschutz-Ministerium initiiert und finanziert wird. Für diesen Aktionsplan wurden 16 Produktgruppen identifiziert und Kriterien, Ziele und viele Tipps und Informationen erarbeitet. Das Projekt wird ständig weiterentwickelt und es werden Kooperationen mit der Wirtschaft gesucht. Die nabe-Nachhaltigkeitskriterien sind daher bereits zu einem gewissen Standard geworden. Das Klimabündnis lädt dazu ein, sich mit diesen Kriterien einmal im Detail zu beschäftigen.



<https://www.nabe.gv.at/>

- Darüber hinaus wird auch das Südwind-Handbuch Sozial-Faire-Beschaffung als Grundlage für Beschaffungsentscheidungen empfohlen:  
[www.fairebeschaffung.at/media/common/uploads/download/handbuch/Handbuch%C3%B6B\\_NEU\\_web\\_final.pdf](http://www.fairebeschaffung.at/media/common/uploads/download/handbuch/Handbuch%C3%B6B_NEU_web_final.pdf)
- Druckerpapier, Servietten, Hygienepapier usw. sollten in einem Klimabündnis Betrieb durchwegs Recycling-Papier sein. Recycling-Papier spart im Vergleich zum Frischpapier bis zu 60 % Energie, bis

zu 70 % Wasser sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen und Abfall.

Es sollte künftig darauf geachtet werden, dass es sich bei den oben genannten Produkten um Produkte handelt, die mit anerkannten Umweltzeichen-Labels zertifiziert sind!

Zumindest sollte auf „Total Chlorfrei gebleicht (=TCF) geachtet werden. Eine Zertifizierung mit FSC oder auch PEFC bezieht sich nur auf die forstliche Bewirtschaftung des zur Herstellung verwendeten Holzes und genügt den Ansprüchen eines Klimabündnis Betriebs nicht.

Lt. einem Bericht des deutschen Umweltbundesamts benötigt die Produktion einer Tonne Papier für die Herstellung eines Frischfaserkopierpapiers genau so viel Energie wie die Herstellung einer Tonne Stahl.

[www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse#umweltbezogene-produkteigenschaften](http://www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse#umweltbezogene-produkteigenschaften).

Weiters kann mit der Energie, die für die Herstellung eines einzigen A4-Blatts Neufaserpapier benötigt wird, eine moderne LED-Leuchte (7,5 Watt) über neun Stunden lang leuchten (Daten: ecoinvent).

- Anerkannte Umweltzeichen wie z.B. das österreichische Umweltzeichen, das EU-Eco-Label, den „Blauen Engel“ oder das „Nordic Ecolabel“ bieten hier verlässliche Anhaltspunkte beim Einkauf.



## Bekleidung

- Der Tourismusverband hat Jacken, Sweater usw. mit dem Verbands-Logo im Sortiment. Für die Anschaffung dieser Kleidungsstücke und ggf. anderwärtiger Arbeitskleidung, T-Shirts usw. sollten ebenfalls interne Beschaffungskriterien vereinbart werden. Bio- und Fairtrade-Qualität sind im Sinne der Klimagerechtigkeit, Sozialverträglichkeit und Nachhaltigkeit in der Beschaffung entscheidende Faktoren.

Informationen über faire Bekleidung können unter folgendem Link nachgelesen werden:

[www.cleanclothes.at/de/firmen-check](http://www.cleanclothes.at/de/firmen-check)

Es wird empfohlen, beim Kleidungskauf (auch im Privatbereich!) generell auf Qualitätssiegel wie beispielsweise GOTS-Global Organic Textile Standard (Erzeugung, Weiterverarbeitung, Fertigung, Verpackung), Fair Wear Foundation (Richtlinien für Arbeitsbedingungen) und Fairtrade (faire Handelsbedingungen für die Rohstoffe zur Kleidungsproduktion) zu achten.



## Speisen und Getränke

- Der Tourismusverband sollte darauf achten, dass Speisen und Getränke (im Büroalltag, aber auch bei Veranstaltungen) möglichst klimaneutral und sozialverträglich hergestellt und geliefert werden. Generell werden saisonale, lokale, fleischlose, biologische und fair-gehandelte Lebensmittel empfohlen. Produkte wie Kaffee (auch für Kaffee-Automaten), Kakao, Bananen Schokolade, usw. sollten in Bio-Fairtrade Qualität angeschafft werden.

Der verwendete Kaffee wird zumindest in Fairtrade-Qualität bezogen. Ob die Kaffeesorte auch Bio-Qualität hat, konnte nicht eruiert werden.



- In der Region gibt es bereits einige Bio-Landwirtschaftsbetriebe mit Hofläden, die auch vom Tourismusverband nach Möglichkeit unterstützt werden. Dies wird seitens Klimabündnis begrüßt und diese Unterstützungen sollten verstärkt werden um andere Landwirtschaftsbetriebe zum Mitmachen motivieren.

## Reinigungsmittel

- Bei Reinigungs- und Putzmitteln wird, wie weiter oben bereits erwähnt, teilweise bereits auf nachhaltige Produkte geachtet. Es sollte künftig darauf geachtet werden, dass die Putz- und Reinigungsmittel durchgängig ökologischen Kriterien entsprechen. Dazu könnten interne Leitlinien aufgestellt werden, die letztlich auch für Veranstaltungen gelten (z.B. Reinigungsfirmen müssen ökologische Produkte verwenden).
- Informationen zu umweltfreundlichen Reinigungsmitteln können auf folgenden Webseiten gefunden werden. Auch hier kann man sich an den weiter oben genannten Labels gut orientieren.  
[www.umweltzeichen.at/de/produkte/haushalt-reinigung](http://www.umweltzeichen.at/de/produkte/haushalt-reinigung)  
[www.umweltberatung.at/oekorein](http://www.umweltberatung.at/oekorein)

## Elektro- und EDV-Geräte

- Generell sollten bei der Neuanschaffung von Elektrogeräten, Computern und Peripheriegeräten immer besonders energieeffiziente Geräte gekauft werden (bspw. mit Auszeichnung „Energy Star“, Blauer Engel, EPEAT). Dies gilt besonders für Server und langfristig eingeschaltete Geräte.



Einen Überblick über aktuell verfügbare energieeffiziente Geräte bietet die Website  
<https://www.topprodukte.at/topprodukte>

- Die Energieoptionen von Geräten sollen so eingestellt werden, dass sie in Arbeitspausen rasch schrittweise herunterfahren (z.B. Ausschalten des Bildschirms und der Festplatte, Standby-Modus, Ruhe-Zustand, ...).  
Anstelle von Bildschirmschoner-Grafiken sollten Bildschirme immer ausgeschaltet werden. Manche Bildschirmschonerprogramme sind sehr rechenintensiv und verursachen einen hohen zusätzlichen Verbrauch des Rechners und des Monitors.
- Es könnte bei Gelegenheit geprüft werden, ob alternative Druckertechnologien wie beispielsweise Festtinte-Technologie für die Belange der Büros passend ist. Diese Technologien können zu wesentlichen Energie- und Material-/Müllreduktionen führen und somit einen deutlichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten. Die Drucke sind in der Regel deutlich günstiger als bei anderen Technologien und von der grafischen Qualität ebenso gut. Allerdings sind alternative Technologien u.U. nicht im vollen Maße temperaturstabil (Dokumentenechtheit!?). Jedoch bei farbigen Massen-Drucken (Infoblätter usw.) könnten die Technologien deutliche Kosteneinsparungen und Mülleinsparungen bewirken.
- Geräte nachrüsten und reparieren  
Vor allem bei Computern, die für aufwendigere Rechenleistungen zu langsam erscheinen, wäre in vielen Fällen eine simple, kostengünstige Nachrüstung (Speichererweiterung, Umstieg auf SSD-Festplatte, Grafikkartentausch) möglich, um das Gerät noch weitere Jahre nutzen zu können. Beim Tourismusverband wird bereits darauf geachtet, dass die Laptops möglich lange genutzt werden und die Geräte werden auch regelmäßig gewartet. Das wird ausdrücklich begrüßt!

- **Gebrauchte Geräte kaufen**  
 Sofern ein Nachrüsten bzw. die Reparatur nicht mehr möglich ist, sollte der Kauf von gebrauchten bzw. reparierten und generalüberholten Geräten überlegt werden.  
 Unternehmen die solche Geräte (Computer, Laptops, Smartphones) anbieten sind z.B. refurbished ([www.refurbed.at](http://www.refurbed.at)), rws anders kompetent ([www.pc-ok.at](http://www.pc-ok.at)), NRC ([www.notebook-repair-corner.at](http://www.notebook-repair-corner.at)), Compuritas ([www.compuritas.at](http://www.compuritas.at)), AfB social & green IT ([www.afbshop.at](http://www.afbshop.at)), reBuy ([www.rebuy.de](http://www.rebuy.de)) uvm.
- **Länger nutzen statt neu kaufen**  
 Hinsichtlich Nachhaltigkeit ist der Neukauf von Geräten in jedem einzelnen Fall zu hinterfragen. Bei der Herstellung von Elektrogeräten kommen viele sogenannte „seltene Erden“ und Metalle zum Einsatz, die unter hohem menschlichen Leid und Naturzerstörung gewonnen werden. Laut einer Studie des European Environmental Bureau sind Smartphones im Vergleich zu allen anderen elektronischen Geräten in der Herstellung am emissionsintensivsten. Würden alle EU-Bürger:innen ihre Smartphones um ein Jahr länger nutzen, könnten laut der Studie EU-weit zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.  
 Ein verantwortungsvoller Umgang mit diesen Produkten sollte somit eine maximal lange Nutzung von bereits vorhandenen Geräten zum Ziel haben. Viele Geräte werden mittlerweile entsorgt, weil die Besitzer:innen gar nicht versuchen, die Produkte so lange wie möglich zu nutzen.

Aufgrund des stetig steigenden, hohen Energiebedarfs des weltweiten Internets, kann auch in diesem Bereich durch bewusstes Verhalten eine Reduktion der Klimaauswirkungen erreicht werden.

- **Suchmaschinen bewusster einsetzen**  
 Es sollte bedacht werden, dass jede Suchanfrage im Internet Energie verbraucht.  
 Lt. eigenen Information der Firma Google verbraucht eine durchschnittliche Google-Suche 0,3 Wh. Mit dieser Energie könnte beispielsweise ein Diesel-PKW mit einem Verbrauch von 5l/100km ca. 60cm gefahren werden.  
 Für die Suche im Internet kann auf alternative Suchmaschinen zurückgegriffen werden, die auch Ziele wie Nachhaltigkeit und Datenschutz verfolgen.  
 Auswahl an aktuell verfügbaren Alternativen:
  - [www.ecosia.org](http://www.ecosia.org)  
 verspricht z.B. mit ihren Werbeeinnahmen weltweite Wiederaufforstungsprojekte zu finanzieren.
  - [www.qwant.com](http://www.qwant.com)  
 Suchmaschine aus Frankreich, mit strengen Datenschutzbestimmungen. Betreibt ihre Server mit Ökostrom und unterstützt Sozial- und Umweltprojekte.
  - [www.gexsi.com](http://www.gexsi.com)  
 unterstützt mit seinen Einnahmen Projekte und Initiativen die einen Lösungsbeitrag zu den UN Nachhaltigkeitszielen (SDG) leisten.
  - <https://oceanhero.today>  
 ist eine Suchmaschine, deren Einnahmen für das Sammeln und Recycling von Plastik in den Weltmeeren eingesetzt werden.
- **Es wird empfohlen, unnötige Suchanfragen über Suchmaschinen zu vermeiden.**  
 Die direkte Eingabe der gewünschten URL in die Adresszeile erspart die Suchanfrage über die Suchmaschine. Dadurch reduziert sich sowohl der Datentransfer über die Serverinfrastruktur der Suchmaschinenanbieter, als auch der dafür benötigte Energiebedarf.
- **Streaming überdenken**  
 Streamingdienste wie Netflix, Youtube, Spotify u.ä. laden durch ihr großes Angebot förmlich zum Überkonsum und überhöhten Datenverbrauch ein. Streaming verbraucht daher nicht nur viele

Daten, sondern ist auch sehr energieaufwändig. Es ist daher sinnvoll, den eigenen Konsum zu überdenken und dessen CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Kopf zu behalten.

- Unter folgenden Web-Adressen sind für die o. a. Bereiche weiterführende Informationen verfügbar:
  - [www.bueroeinkauf.at](http://www.bueroeinkauf.at) → Büroprodukte
  - [www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at) → Umweltzeichenprodukte
  - [www.bewusstkaufen.at](http://www.bewusstkaufen.at) → Infoportal für Nachhaltigen Konsum
  - [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at) → Elektrogeräte

## Abfallwirtschaft

Den Mitarbeiter:innen ist Mülltrennung sehr wichtig. So wurde von einer Mitarbeiterin ein Trennsystem initiiert. Das wird positiv aufgenommen. Eine ordnungsgemäße Mülltrennung ist essenziell für das Recycling von wertvollen Rohstoffen (Kreislaufwirtschaft) und zur CO<sub>2</sub>- und Müllreduktion.

- Es wird empfohlen, ein Abfallwirtschaftskonzept zu erstellen  
Ein Abfallwirtschaftskonzept ist zwar erst bei mehr als 20 Arbeitnehmer:innen, die in einem Unternehmen arbeiten, verpflichtend. Jedoch gibt das Abfallwirtschaftskonzept einen Überblick über Art, Menge, Herkunft und Verbleib aller Abfälle in einem Betrieb. So erhält das Unternehmen ein Bild davon, wo welche Abfälle entstehen und was damit geschieht. Schwachstellen der Abfallwirtschaft im Betrieb zeigen sich genauso wie mögliche Prozessverbesserungen und Einsparungspotenziale. Der Tourismusverband könnte das Abfallwirtschaftskonzept ggf. auch bei der Organisation von Veranstaltungen als Basis verwenden.
- Es wird empfohlen, besonders auf einen geringen Restmüllanfall zu achten, da damit einerseits wertvolle Recyclingstoffe verloren gehen, andererseits Restmüll bei der Entsorgung die teuerste Abfallfraktion darstellt.
- Informationen zur richtigen Mülltrennung und zum Farbsystem je Abfallfraktion können unter folgendem Link gefunden werden:  
[https://stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/abfall/folder-muelltrennung\\_11\\_2020.pdf](https://stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/abfall/folder-muelltrennung_11_2020.pdf)  
<https://stadt-salzburg.at/abfall/>

## Ethisch ökologische Geldanlage

Ein kraftvolles Steuerungsinstrument im Umwelt- und Klimaschutz ist eine zielgerichtete Geldanlage. Private und Organisationen sollten bestrebt sein, alle Beträge, auch kleinere und kurzfristige Summen, nach ethisch-ökologischen Kriterien zu veranlagen.

- Das Klimabündnis regt an, mit Banken und anderen Instituten/Organisationen zusammen zu arbeiten, welche ausschließlich nach ethisch-ökologischen Grundsätzen wirtschaften.
- Insbesondere sollte die Auswahl der Betrieblichen Vorsorgekasse nach ethisch-ökologischen Kriterien erfolgen. Betriebe können mit der Wahl der betrieblichen Vorsorge- und Pensionskasse ein Zeichen setzen und den Nachhaltigkeitsgedanken mitnehmen. Die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) bewertet z. B. jährlich diese Institutionen und klassifiziert sie in Gold, Silber und Bronze. Nachzulesen unter: [www.oegut.at/de/projekte/investment/nh-pruefung-mvk.php](http://www.oegut.at/de/projekte/investment/nh-pruefung-mvk.php)
- Einen Faktencheck zum Thema Green Finance des Klima- und Energiefonds ist auf folgender Webseite zu finden: <https://faktencheck-energiewende.at/impressum/green-finance-2019-de/>

## Feste und Veranstaltungen, Green Events

Generell haben Veranstaltungen einen hohen sozialen wie kulturellen Wert. Aufgrund des Ressourcenverbrauchs haben diese aber auch einen ökologischen Preis. Dank nachhaltiger Veranstaltungsplanung lässt sich dieser senken.

Veranstaltungen im Sinne eines „Green Events“ berücksichtigen während der gesamten Organisation Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte. Die Handlungsfelder umfassen dabei Abfall, Energie, Mobilität, Ernährung und Soziales.

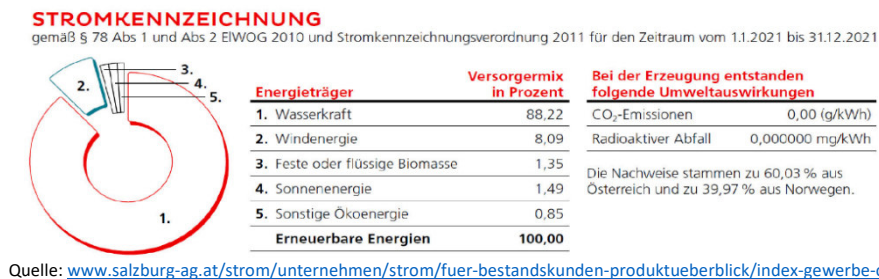
Bei den Veranstaltungen des Tourismusverbands wird bereits auf einige Aspekte der Nachhaltigkeit Rücksicht genommen und Veranstaltungen nach den Richtlinien „Green Event Salzburg“ organisiert.

- Vor dem Hintergrund der Regionspositionierung als „grüne“ Destination sollten künftig vom Tourismusverband Saalfelden Leogang organisierte (größere) Veranstaltungen als Green Events und Meetings nach dem Österreichischen Umweltzeichen UZ62 zertifiziert werden.

## Energiebezug

### Stromanbieter

Der Tourismusverband Saalfelden Leogang bezieht an beiden Bürostandorten aktuell ein CO<sub>2</sub>-neutrales Stromprodukt der Salzburg AG. Die Herkunftsnachweise stammen zu ca. 60% aus Österreich und knapp 40% aus Norwegen.



Zur Erläuterung:

Im europäischen Strombinnenmarkt dürfen Strommengen und Herkunftsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energieträgern getrennt voneinander gehandelt werden. Das ermöglicht, dass Stromversorger 100 % erneuerbare Energieträger im Versorgermix ausweisen können, obwohl sie Strom aus atomaren, fossilen oder unbekanntem Quellen einkaufen, indem sie die entsprechenden Herkunftsnachweise beziehen und die jeweilige gehandelte Strommenge mit deren Attributen deklarieren.

- Es wird empfohlen, auf ein Stromprodukt mit dem österreichischen Umweltzeichen UZ46 zu wechseln. Strom mit dem UZ46 zeichnet sich durch klare definitorische Bestimmungen und transparente Kriterien aus. Als Umweltzeichen-Lizenznehmer sind nur jene Stromhändler zugelassen, die weder Atomstrom noch Strom aus fossilen Quellen verkaufen oder mit diesem handeln. Für alle Energieträger werden die jeweiligen Herkunftsnachweise gemeinsam mit der erzeugten Energie erworben und dürfen nicht getrennt gehandelt werden. So ist sichergestellt, dass der bezogene Strom umweltverträglich und nachhaltig erzeugt wurde und nicht etwa anonym erzeugter Börsenstrom mit einem zusätzlichen Zertifikat aus Wasserkraft gekauft wird. Die Salzburg AG hat mit der 100%-igen Tochter der Salzburg Ökoenergie GmbH ein entsprechendes Ökostromprodukt!



Stromversorger nutzen mitunter diese Möglichkeit, um einen hohen – bis 100 %igen – Anteil an Strom aus erneuerbaren Energieträgern im Versorgermix gemäß Stromkennzeichnung auszuweisen. Die notwendige Energiewende und eine Veränderung des Kraftwerkparcs – also die Verlagerung der Stromproduktion von fossil betriebenen Kraftwerken hin zu erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen – sind damit jedoch weder in Österreich noch im Herkunftsnachweise exportierendem Land sichergestellt.

Durch die geforderte Transparenz beim Stromhandel kann bei UZ46-zertifiziertem Ökostrom garantiert werden, dass der europaweite Strompool aus fossilen und atomaren Quellen reduziert und somit ein wesentlicher Beitrag zur umweltschonenden Energieversorgung sowie zum Klimaschutz geleistet wird.

Anbieter von UZ46-zertifiziertem Strom findet man unter dem Link [www.umweltzeichen.at/de/produkte/gr%C3%BCne-energie#guideline=UZ46](http://www.umweltzeichen.at/de/produkte/gr%C3%BCne-energie#guideline=UZ46)

Preisvergleiche sind möglich unter [www.e-control.at/industrie/service-beratung/gewerbe-tarifkalkulator](http://www.e-control.at/industrie/service-beratung/gewerbe-tarifkalkulator)

- Das Flachdach des Bürogebäudes in Saalfelden würde sich sehr gut für die Errichtung einer Photovoltaikanlage eignen (Berücksichtigung der Statik!). Diesbezüglich könnte das Gespräch mit der/m Gebäudeigentümer:in gesucht werden.
- Unter Umständen wäre gemeinsam mit den anderen Unternehmen in der Umgebung die Gründung einer Energiegemeinschaft denkbar. Informationen dazu können unter folgender Webseite gefunden werden: <https://energiegemeinschaften.gv.at/>
- Weitere Informationen zum Thema Photovoltaik sind auf der Website des Verbandes Photovoltaic Austria zu finden, inklusive aktueller Informationen zu möglichen Förderungen auf Bundes- und Bundesländerebene: [www.pvaustria.at](http://www.pvaustria.at)

## Heizenergiebezug

Am Standort Saalfelden wird die benötigte Wärmeenergie über das Biomasse Heizwerk Saalfelden bezogen. Der Wärmebezug wird über die Betriebskosten abgerechnet. Der Tourismusverband hat somit keinerlei Einblick in den tatsächlichen Wärmebedarf. Dadurch kann auch nicht überprüft werden, ob umgesetzte Maßnahmen zur Reduktion des Heizenergiebedarfs den gewünschten Effekt haben.

Das Büro in Leogang ist an die Hackschnitzel-Heizanlage des danebenstehenden Einfamilienhauses angeschlossen. Die Wärmemenge wird über Verdunstungszähler (Verdunstungsröhrchen) an den Heizkörpern gemessen. Über die verbrauchte Wärmemenge konnte jedoch keine Auskunft gegeben werden.

## Gebäude / Gebäudehülle / Heizung

Beide Bürogebäude sind augenscheinlich in einem gut wärmedämmtechnischen Zustand. Die folgenden Empfehlungen betreffen Maßnahmen, die in beiden Gebäuden umgesetzt werden können, um Energie, Ressourcen und Kosten zu sparen.

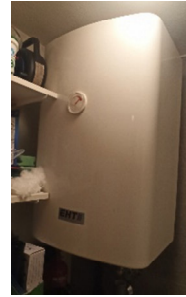
- Die Erstellung eines Energieausweises wird vom Klimabündnis empfohlen. Dies sollte mit den Gebäudeeigentümer:innen besprochen werden. Ein Energieausweis bietet mehrere Vorteile:
  - Alle Gebäude-Bauteile werden fachgerecht beschrieben und die thermischen Eigenschaften erhoben und benannt.

- Der tatsächliche Energieverbrauch kann verglichen werden mit jenem Wert, der dem Gebäude in der aktuellen Bauweise theoretisch und typisch entsprechen würde.
- Bei größeren Abweichungen (vor allem bei hohem Mehrverbrauch) kann die EBH zur Auffindung von baulichen Fehlern und einer ungenügenden Heizungsregelung dienen.
- Seitens des Klimabündnis wird für Neubau und Sanierung jedenfalls nur die Verwendung ökologischer Dämm- und Baustoffe empfohlen. Dabei sind in der Regel die Umweltbelastung und der Energiebedarf bei der Herstellung geringer, die Entsorgung ist unproblematisch bzw. eine Wiederverwendbarkeit gegeben.  
Weitere Informationen zu diesem Thema sind hier zu finden:
  - [www.oekologisch-bauen.info](http://www.oekologisch-bauen.info)
  - Broschüre „Umweltfreundlich gedämmt“ des Energiesparverbands  
[www.energiesparverband.at/fileadmin/esv/Broschueren/Oekologische\\_Daemmstoffe.pdf](http://www.energiesparverband.at/fileadmin/esv/Broschueren/Oekologische_Daemmstoffe.pdf)
  - Broschüre „Dämmstoffe richtig eingesetzt“ der Energie- und Umweltagentur NÖ  
[www.energieberatung-noe.at/infomaterialien](http://www.energieberatung-noe.at/infomaterialien)
- Neben der Gebäudedämmung ist auch die Gebäudedichtheit eine wesentliche Voraussetzung zur Energieeinsparung.  
Maßnahmen zur Verbesserung der Gebäudedichtheit sind in der Regel auch sehr wirtschaftlich, da mit relativ geringen Investitionen hohe Wirkung erreicht werden kann.
  - Bei Türen ins Freie bzw. in nicht-beheizte Räume sollten ggf. geeignete Dichtungen an den Türrahmen und Türblättern angebracht werden.
  - Zur Vermeidung von Wärmeverlusten kann ferner der Einbau von Bürstendichtungen an den Türunterseiten sinnvoll sein.
  - Die Fensterflügel und -dichtungen sollten regelmäßig (ca. alle 5 Jahre) von einer Fachfirma überprüft werden. Dabei werden die Fensterflügel bei Bedarf einjustiert und die Dichtungen auf deren funktionalen Zustand überprüft.
  - Die Dichtungen von Fenstern und Türen (ins Freie) sollten regelmäßig gepflegt und zumindest 1x jährlich mit einem Pflegemittel behandelt werden. Nässe und Temperaturen unter 0°C wirken sich negativ auf die Lebensdauer der Dichtungen aus.
  - Es wird empfohlen, alle Fensterbänke (innen und außen) dahingehend zu überprüfen, dass es keine offenen Spalten/Fugen zwischen den Fensterbänken und den Leibungen gibt. Zur Vermeidung von Wärmeverlusten sollten ggf. Fugen mit einer geeigneten dauerelastischen Dichtmasse abgedichtet werden.

Die Wärmeverteilung am Standort Saalfelden erfolgt über eine Fußbodenheizung mit Einzelraumregelung in jedem Büro.

- Um einen Überblick über den Wärmeverbrauch am Standort Saalfelden zu haben, sollte nach Möglichkeit der Einbau eines Wärmemengenzählers erfolgen.
- Das Warmwasser wird dezentral mit einem 5l-Untertischspeicher und einem 80l Elektro-Warmwasserboiler bereit. Diese haben im Vergleich zur tatsächlich benötigten Warmwassermenge häufig hohe Bereitstellungsverluste. Deshalb sollten die Geräte gut gedämmt sein und die höchste Energieeffizienzklasse haben. Herstellerunabhängige Informationen zu effizienten Warmwasserspeicher sind auf der folgender Homepage zu finden: [www.topprodukte.at](http://www.topprodukte.at)

Es sollte hinterfragt werden, ob der 80l Warmwasserboiler in dieser Größe tatsächlich benötigt wird bzw. sollte die eingestellte Wassertemperatur nur so niedrig wie möglich sein. In der Regel reicht eine max. Temperatur von 60°C. Bei dieser Temperatur flockt etwaiger Kalk im Wasser noch nicht aus bzw. besteht keine Gefahr von Legionellen-Bildung (Wohlfühltemperatur von Legionellen liegt zwischen 25 und 45 Grad).



Beim Untertischspeicher sollte geprüft werden, ob die Verwendung von Zeitschaltuhren zur Verringerung der Betriebsstunden sinnvoll ist. Beispielsweise könnten die Untertischspeicher während der Nachtstunden und an Wochenenden so abgeschaltet werden. Jedenfalls sollte das Wahhrad auf Stellung „e“ belassen werden und nicht höher sein. Bei dieser Einstellung wird das Wasser auf ca. 60°C erwärmt.



Am Standort Leogang erfolgt die Wärmeabgabe mit Heizkörper, die mit Thermostatköpfen ausgestattet sind. Nach Auskunft liefern die Heizkörper im Empfangsbereich teilweise zu wenig Wärme, weshalb mit der Klimaanlage zusätzlich geheizt werden muss. Die benötigte Wärmemenge wird mit einem elektronischen Heizkostenverteiler ermittelt.

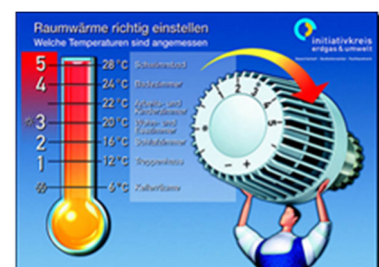


Die Verwendung der Klimaanlage zum Heizen ist gerade bei sehr kalten Temperaturen ineffizient. Zum Heizen ist die Deckenmontage der Klimaanlage ungünstig, da warme Luft aufsteigt und deshalb höhere Ventilatorendrehzahlen erforderlich sind um die Warmluft nach unten zu drücken. Dadurch entstehen auch Zugerscheinung.

- Eine alternative Heizvariante für die Arbeitsplätze wäre u.U. eine Infrarot-Heizung (Wandpaneele). Die Erwärmung geschieht über Anwärmen der angestrahlten Fläche. Folgende Infrarot-Heizungssysteme gibt es:
  - Kurzwellige Infrarot A Technik: hier ist eine gezielte Erwärmung bestimmter Zonen möglich. Die Steuerung kann z. B. über einen Bewegungsmelder erfolgen und dadurch Energie eingespart werden. Diese Technik erwärmt nur Personen und Gegenstände.
  - Langwellige Infrarot C Technik: es erfolgt eine Erwärmung mit anteiliger Lufterwärmung. Dadurch kann die Steuerung auch über ein Thermostat erfolgen. Es ist eine Vorheizzeit notwendig.

Wird der Einbau einer Infrarot-Heizung in Betracht gezogen, sollte vorher unbedingt das Gespräch mit einer Fachfirma gesucht werden, um eine optimale Lösung für die Arbeitsplatz-Beheizung zu finden.

- Die Heizkörper sollten so frei wie möglich stehen, um die Bildung einer stabilen Warmluftwalze durch den Raum zu ermöglichen. Die Vorhänge sollten die Heizkörper nicht verdecken.
- Bei Geschäftsbetrieb wird eine Regulierung der Thermostatventile bei den Heizkörpern auf Stellung 3 - das entspricht der Grundeinstellung von ca. 20° C Raumlufttemperatur – empfohlen Regulierungen oberhalb der Stellung 4 sollten vermieden werden, wenn eine niedrigere Regulierung zur Behaglichkeit ausreicht, da eine um 1°C erhöhte Raumlufttemperatur einen um ca. 6 % höheren Energieverbrauch bedeutet.
- Es sollte mit dem Heizungsbetreiber besprochen werden, dass
  - alle noch ungedämmten Rohrleitungen– sofern möglich – gedämmt werden sollten (eng anliegend!, Stärke  $\frac{1}{3}$  des Rohrdurchmessers, mindestens 30mm).



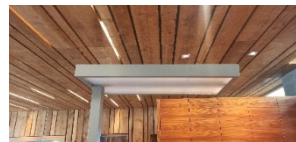
- unregelte Umwälzpumpen, die entsprechende Laufzeiten ( $\geq 1000\text{h}$ ) aufweisen, gegen hocheffiziente (drehzahlregelnde) Pumpen ausgetauscht werden sollten. Die Einsparungen liegen hier oft deutlich über 50% (tlw. bis über 80%).
- darauf geachtet wird, dass Umwälzpumpen abgeschaltet sind, wenn keine Wärmeanforderung besteht. Diese Funktion sollte in der Heizungsregelung jedenfalls möglich sein. Ansonsten wäre eine Sanierung der Heizungsregelung sehr zu empfehlen.
- Das Warmwasser wird mit einem 5l-Untertischspeicher bereitet. Die Empfehlungen hinsichtlich Warradeinstellung und Einbau einer Zeitschaltuhr sind analog zum Standort Saalfelden.



## Stromverbraucher

### Beleuchtung

- Die Beleuchtung der Arbeitsplätze am Standort Saalfelden erfolgt mit Leuchtstoffröhren (T5) an elektronischen Vorschaltgeräten. Die Beleuchtung ist teilweise in die Decke integriert und teilweise in Form von abgehängten Deckenleuchten. Bei den Büroarbeitsplätzen gibt es zusätzlich noch Stehleuchten. Die Beleuchtung in den einzelnen Büros kann in Zonen geschaltet werden



- Im Informationsbereich ist die Beleuchtung hinter der Holzdecke (siehe oben Bild links) eingebaut. Die Lichtabgabe wird dadurch stark eingeschränkt. Wäre die Beleuchtung auf der Holzdecke könnte vermutlich die Zahl der Leuchten reduziert werden und Stromkosten eingespart werden. Eine Fachberatung durch eine/n Lichtplaner/in könnte angedacht werden.
- Die Gangbeleuchtung läuft ins anschließende Büro. Wird das Licht im Gang eingeschaltet, brennt es auch im hinteren Büro. Mit etwas technischem Aufwand verbunden, ließen sich wahrscheinlich die letzten Leuchten in die Bürobeleuchtung integrieren und „Fehlschaltungen“ vermeiden.
- Die gesamte Beleuchtung sollte sukzessive auf LED-Technologie umgestellt werden und dimmbar (Tageslichtausregelung und Präsenzerfassung) sein. Die LED-Technologie bietet mehr Möglichkeiten hinsichtlich optimierter, zielgerichteter Ausleuchtung.
- Eine Arbeitsplatzbeleuchtung sollte je nach Tätigkeit hinsichtlich Beleuchtungsstärke gewissen Mindestanforderungen entsprechen. Am Arbeitsplatz sollte die Beleuchtungsstärke mindestens 500 Lux betragen.
- Die Leuchten sollten direkt über den Arbeitsflächen angebracht werden. Die Ausrichtung der Leuchten (meist parallel zur Arbeitsfläche) ist wichtig für die Gleichmäßigkeit und für den Blendenschutz.
- •Einen wesentlichen Einfluss auf das Befinden und die Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter:innen hat die Farbtemperatur bzw. Lichtfarbe. Das Spektrum reicht von gelblich-warm (2.700 bis 3.300 Kelvin; wirkt entspannend) bis bläulich-kühl ( $> 5.300$  Kelvin; „sachliche“ Beleuchtung fördert Konzentration und Motivation).



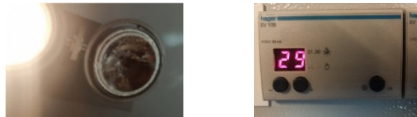
- Für den Austausch alter Bestandbeleuchtung durch energieeffiziente LED-Beleuchtung (inkl. Lichtplanungskosten) besteht seitens des Bundes eine Fördermöglichkeit (ab einer LED-Anschlussleistung >500W).

Nähere Information zur Förderung sind unter folgendem Link zu finden:

[www.umweltfoerderung.at/betriebe/led-systeme-im-innenbereich-20-kw/licht](http://www.umweltfoerderung.at/betriebe/led-systeme-im-innenbereich-20-kw/licht)

Am Standort Leogang erfolgt die Beleuchtung ebenfalls mit Leuchtstoffröhren an elektronischen Vorschaltgeräte und abgehängten Deckenleuchten (beide mit T5-Röhren). Im Informationsbereich vor dem Pult sorgen Halogenleuchten (Leuchtmittel 2x35W(?) bzw. sind tlw. LED-Leuchtmittel im Einsatz) für die nötige Helligkeit.

Diese Beleuchtung wird vermutlich über Fernsteuergerät (im Verteiler eingebaut) gesteuert, resp. gedimmt.



- Die für den Standort Saalfelden gegebenen Empfehlungen gelten im Wesentlichen auch für den Bürostandort Leogang.
- Das Tageslicht sollte möglichst gut genutzt werden um die Brenndauer der Beleuchtung auf ein Minimum zu reduzieren. Die innenliegenden Jalousien sollten nach Möglichkeit hochgezogen werden. Z.B. Jalousie bei der Oberlichte des Fensters.



## Elektro- und EDV-Geräte

- Bei allen langfristig eingeschalteten Elektrogeräten könnte der Stromverbrauch mit einem einfachen Strommessgerät (als Zwischenstecker) über einen längeren Zeitraum gemessen (z.B. 6 bis 8 Wochen), auf den Jahresstromverbrauch hochgerechnet und mit einem neuen, energieeffizienten Gerät verglichen werden. Energieeffiziente Geräte sind beispielsweise auf der oben genannten Webseite von Topprodukte.at zu finden.
- Um Standby-Verluste zu vermeiden sollten für alle Geräte ON-OFF Steckdosenverteiler vorhanden sein und auch genutzt werden. An diesen Steckdosenverteilerleisten könnte z.B. alle Elektrogeräte eines Arbeitsplatzes angesteckt werden, um nach der Arbeit den kompletten Platz mit nur einem Schalter stromfrei zu schalten. So wird vermieden, dass Geräte unbeabsichtigt lange laufen (z.B. Monitor, Drucker, externe Festplatten, Netzteile oder Ladegeräte usw.)
- Bei den Kühlschränken in den Teeküchen sollte die Temperatur nur so kalt wie unbedingt notwendig eingestellt werden. In der Regel reicht bei Kühlschränken eine Temperatur von 7°C. Als Faustregel gilt, dass eine um 1 Grad höhere Temperatur den Stromverbrauch des Gerätes um ca. 6% Strom reduziert.
- Das Tiefkühlfach des Kühlschranks am Standort Leogang ist sehr stark vereist! Ein Abtauen wird dringend angeraten. Vereisungen wirken wie eine Isolierschicht und der Stromverbrauch des Kühlschranks steigt.
- Im Stromverteiler (Standort Leogang) ist offensichtlich eine Elektrosteuerung (Siemens Logo 230RC) eingebaut. Es sollte, falls nicht bekannt, eruiert werden, ob die Steuerung in Betrieb ist und welche Geräte damit gesteuert wird (Kontrolle der eingestellten Parameter!). Sollte die Steuerung nicht benötigt werden, sollte sie stromlos geschaltet werden (Stromverbrauch der Steuereinheit!).



## Klimaanlage

Zur Kühlung des Büros am Standort Leogang ist ein Klimasplitgerät vorhanden.

- Der Einsatz der Klimaanlage sollte nicht zuletzt aufgrund des eingesetzten treibhauschädigenden Kältemittels und ihres Energieverbrauchs auf ein absolutes Mindestmaß reduziert werden.
- Das Klimasplitgerät muss im Rahmen der jährlichen Wartungen auf ihre Dichtheit geprüft werden. Falls anhand des Wartungsprotokolls ersichtlich wird, dass Kältemittel nachgefüllt werden muss, so sollte dies jedenfalls mit der Wartungsfirma besprochen und allfälligen Leckagen dringend nachgegangen werden.

Handelsübliche Kältemittel haben üblicherweise ein großes Treibhauspotential haben. So hat etwa das häufig eingesetzte Kältemittel R134a ein GWP (Global Warming Potential) von 1.430 kgCO<sub>2</sub>/kg. Das bedeutet, dass ein kg des Kältemittels im Falle einer Freisetzung dieselbe Treibhauswirkung hat wie 1,43 Tonnen CO<sub>2</sub> (R404a sogar GWP=3.900). Deshalb sind unkontrollierte bzw. unbemerkte Kältemittelverluste äußerst problematisch!

- Zusätzlich sollte bei der Wartungsfirma angefragt werden, welche Kältemittel mit geringerem GWP für die bestehenden Anlagen verfügbar sind, um anschließend auf das am wenigsten klimaschädliche Mittel umzustellen.
- Optimal wäre die Kombination Klimaanlage und Photovoltaik. In den Sommermonaten könnte der Stromverbrauch durch die PV-Anlage (zumindest annähernd) gedeckt werden.

## Mobilität

Emissionsreduktion in der Mobilität ist im Tourismusbereich eine sehr komplexe Aufgabe, die im Wesentlichen mit strukturellen Maßnahmen und mit Bewusstseinsbildung und Motivation zu tun hat. Tourismus ist engverbunden mit Mobilität. Sei es bei der Anreise als auch bei der Vorort-Mobilität der Gäste. Als nachhaltig orientierte Tourismusregion und als künftige Umweltzeichen Destination sollte die Förderung einer nachhaltigen Mobilität und sanften Tourismus im Vordergrund stehen. Es sollten nicht nur die Mobilitäts-Muss-Kriterien der Umweltzeichen Richtlinie UZ82 erfüllt werden, sondern möglichst auch alle relevanten Soll-Kriterien.

Im Leitfaden „Nachhaltige Mobilität“ des Tourismusverbands Saalfelden Leogang wurden Maßnahmen beschrieben, die ein Betrieb setzen kann (betriebliche als auch Gäste-Mobilität) um den Mobilitäts-CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verkleinern.

Dieses Schriftwerk sollte nicht nur einmal geschrieben und auf der Webseite veröffentlicht werden, sondern die Maßnahmen sollte durch den Tourismusverband zur Umsetzung bei den Betrieben immer wieder ins Gedächtnis gerufen und möglichst eingefordert werden.

Auf der Homepage des Tourismusverbands sind die unterschiedlichen Anreisemöglichkeiten in die Region Saalfelden Leogang angeführt. Es könnte die Reihung der Anreisemöglichkeit nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten erfolgen. Dabei könnte auch der Hinweis gegeben werden, dass Saalfelden direkt am Tauernradweg liegt.

In der Region gibt es mit dem LOIGOM-Shuttle ein Bedarfs-Mobilitätsangebot. Das Shuttle wird von und zu definierten Haltestellen oder Sammelpunkten geführt.

Das Thema Radverkehr sollte gemeinsam mit der KEM Nachhaltiges Saalachtal hohe Priorität haben. Dazu könnte ein/e Mitarbeiter:in des Tourismusverbands als Fahrradbeauftragte ernannt werden.



## Mitarbeiter:innen Mobilität

Im November 2022 wurden die Mitarbeiter:innen zum Thema Mobilität befragt. Ergebnisse daraus sind u.a.

- Privat PKW wird zur Anreise zum Arbeitsplatz am häufigsten genutzt
  - Möglichkeit des Jobrades wird von Mehrheit befürwortet
  - Mehrheit ist offen für Fahrgemeinschaften
  - Mehrheit der Mitarbeiter:innen wohnt im Umkreis von 18km
  - Firmen- ÖBB Vorteils card wäre cool
  - Firmen E-Bike
- Generell gilt, dass Kurzstrecken, die mit dem PKW zurückgelegt werden, vermieden werden sollten. Bei Kurzstrecken sind der spezifische Treibstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen extrem hoch, einerseits aufgrund des noch kalten Motors (Kaltstart), andererseits, weil der Katalysator einige Kilometer in Betrieb sein muss, bis er seine Funktionstemperatur erreicht. Jeder Kaltstart kann mit Kosten von 1-2 Euro angesetzt werden, da auch die Motorabnutzung aufgrund der ungleichmäßigen Erwärmung einkalkuliert werden muss. Auf den ersten 1- 2 Kilometern kann der Verbrauch bis zu 30l/100km (0,3l/km!) betragen.
  - Die Mitarbeiter:innen sollten motiviert werden zumindest an regenfreien Tagen mit dem Fahrrad ins Büro zu kommen. Dazu könnten beispielsweise folgende Aktionen einen Anreiz setzen:
    - Teilnahme an der Initiative „Österreich radelt“. Infos auf <https://salzburg.radelt.at>
    - Teilnahme an der Initiative „Jobrad“. Infos auf [www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad](http://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/radfahren/job-rad)
    - Gute, moderne Fahrradabstellanlage oder abschließbare Fahrradboxen für die Mitarbeiter:innen

## Betriebliche Fahrten

Für Betriebliche Fahrten steht ein Elektro-Van (Mercedes EQV) zur Verfügung. Für Fahrten mit dem ÖV gibt es am Standort Saalfelden ein Firmen-Klimaticket (Salzburg).

- Die Mitgliedschaft bei einem lokalen E-Carsharing bietet gerade für Firmen und andere Organisationen eine kostengünstige Alternative zur Anschaffung eines zusätzlichen Fahrzeugs. E-Carsharing ist zudem meist günstiger als das amtliche Kilometergeld, das für Fahrten mit Privat-PKWs zu bezahlen ist. Informationen zu alternativen Mobilitätsanbieter:innen (wie z.B. LOIGOM-Shuttle) und E-Carsharing können auf folgender Webseite gefunden werden [www.mobil-am-land.at](http://www.mobil-am-land.at)
- In Hinblick auf das Ziel „Klimaneutralität“ sollten die klimarelevanten Daten der betrieblichen Fahrten und Reisen (letztlich auch die Arbeitswege) zumindest jährlich in der Energie- und Klimabuchhaltung des Tourismusverbands protokolliert und verglichen werden. Die ständige Verbesserung sollte als öffentlich dargestelltes Ziel in Leitlinien einfließen.
- Es könnte überlegt werden, jährliche Zielsetzungen für einen maximalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei Fahrten und Reisen zu vereinbaren. Dazu sollte das Ziel der jährlichen Reduktion aufgestellt werden.
- Die ermittelten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus den nicht vermeidbaren Fahrten könnten am Ende des Jahres mittels CO<sub>2</sub>-Kompensationszahlungen ausgeglichen werden. Dabei sollten nach Möglichkeit nur solche Projekte unterstützt werden, die mit dem internationalen „Gold-Standard“ ausgezeichnet wurden (siehe weiter oben). Die Kompensation ist der letzte Schritt, im Vordergrund steht die Vermeidung von Fahrten bzw. CO<sub>2</sub>-Emissionen!

## Allgemeine Maßnahmen zum effizienten PKW-Verkehr

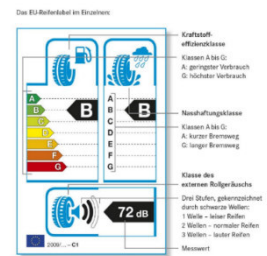
Die im Folgenden genannten Maßnahmen/Empfehlungen können auch an die Mitarbeiter:innen, weitergegeben werden. Weiters könnten diese beispielsweise auch auf der TVB-Webseite zur Information für die Gäste veröffentlicht werden.

- Bei der Neuanschaffung von Reifen sollten unbedingt besonders treibstoffsparende Typen ausgewählt werden. Die Einsparung liegt in der Regel bei ca. 5% oder mehr, gegenüber nicht treibstoffsparenden Typen.

Das EU-Reifenlabel gibt Auskunft über drei für die Kaufentscheidung, wichtigen Kriterien: Kraftstoffeffizienz, Nasshaftung und externes Rollgeräusch. Neben dem Label sollten auch noch andere Qualitätskriterien herangezogen und nach Möglichkeit auch Produkttests berücksichtigt werden.

Energieeffiziente Sommerreifen findet man unter

[www.topprodukte.at/topprodukte/mobilitaet/sommerreifen](http://www.topprodukte.at/topprodukte/mobilitaet/sommerreifen)



- Bei den PKW-Reifen sollte zumindest zweimonatlich der Reifendruck geprüft werden. Im Durchschnitt verlieren Reifen je Monat 0,1 Bar. Wenn der Reifendruck um 0,5 Bar zu gering ist, erhöht sich der Verbrauch meist um etwa 5%.
- Eine oftmals zielführende Maßnahme zum Einsparen von Treibstoff sind so genannte "Spritspartrainings", welche von zertifizierten Fahrschulen und anderen Organisationen angeboten werden. Das Klimaschutzministerium gibt im Zuge des Programms Klimaaktiv durchschnittliche Einsparungen von 10% an, nachdem man einen solchen Kurs besucht hat.

Informationen zu spritfahrendem Fahren und Spritspartraining sind unter folgendem Link nachzulesen: [www.klimaaktiv.at/mobilitaet/ecodriving](http://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/ecodriving)

# Anhang: Erhebung Mitarbeiter:innen Mobilität (Erhebung durch Saalfelden Leogang Touristik)

Umfrage November 2022 (15 Mitarbeiter im Unternehmen (Beteiligung 14))

Durchgeführt mit Microsoft Forms

## Erkenntnisse

- Eigener PKW wird am häufigsten genutzt
- Firmen E Auto wird sehr gut genutzt – überraschend stark beim Pendeln
- Bei beruflichen Terminen „zu Fuß“ an dritter Stelle – spricht für die Lage der Büros
- Gleitzeit bringt Vorteile in Planung der eigenen Mobilität
- Home Office wird von den Tagen her ausgeglichen genutzt
- Mehrheit im Umkreis von 18km Zuhause
- Keiner verzichtet generell auf das Auto
- Möglichkeit Jobrad befürwortet die Mehrheit
- Mehrheit offen für Fahrgemeinschaft

## Anregungen/Kommentare der Mitarbeiter:innen

- Infodienst Saalfelden ab kurz nach 8 Uhr und in Leogang bis kurz vor 17 Uhr (wenn man zu zweit im Dienst ist)
- Hierfür ist die Gleitzeit schon super!
- Firmen ÖBB Vorteilscard wäre cool !
- evt. zusätzlich zu E-Auto ein E-Bike zur Verfügung stellen (pro Büro), damit Termine innerorts von Saalfelden / Leogang damit erledigt werden können
- Mich nur im Büro Saalfelden einteilen, dann kann ich jeden Tag das Rad oder den Bus benützen. Ansonsten wären für das Büro Leogang Fahrgemeinschaften oder Ticket für Öffi hilfreich.
- Es wäre cool mit einem Firmen E-Bike im Sommer!
- Jobrad ermöglichen Sich am lokalen Carsharing beteiligen

## Vorschläge

- Jobrad ermöglichen
- Fahrgemeinschaften fördern
- An Österreich radelt teilnehmen (Klimabündnis)
- Bei Info Dienst Einteilung auf öffentliche Verkehrsmittel Rücksicht nehmen
- Test Monatskarte für Mitarbeiter auf ausgewählter Strecke als zusätzliches Gehalt/Goodie
- Ausgewählte Dienstorte mit Öffi Ticket attraktiver machen (Infodienste)

## Detailergebnisse

*Wie viele Kilometer hat eine einfache Pendelstrecke von dir zur Arbeit?*

1 – 166 Kilometer reichen die Angaben

1 – 5 km – 8 Nennungen (Mehrheit 1km)

10 – 18 km- 5 Nennungen

Über 50 – 3 Nennungen

*Mit welchem Verkehrsmittel legst du diese Strecke am häufigsten zurück?*

(Reihe die Verkehrsmittel nach der Häufigkeit)



*Könntest du dir vorstellen ein Jobrad zu nutzen?*

- Ja, finde die Möglichkeit interes... 7
- Nein, kommt für mich nicht in Fr... 3
- Unsicher, brauche mehr Infos da... 4



*Bringt dir (falls möglich) die Gleitzeit Vorteile bei der Planung und Umsetzung deiner individuellen Mobilität?*

- Ja 7
- Nein 5
- Bei mir ist eine Gleitzeit nicht möglich 2



*Welches Verkehrsmittel nutzt du für berufliche Termine und Wege am häufigsten?*

(Reihe die Verkehrsmittel nach der Häufigkeit)



*Wie viele Tage im Monat nutzt du durchschnittlich über das ganze Jahr gesehen, die Möglichkeit zum Home Office*

● nie	6
● 1 - 2 Tage	2
● 3 - 5 Tage	4
● 6 - 8 Tage	1
● über 8 Tage	1



*Hast du unser Firmeninternes Klimaticket bereits einmal genutzt?*

● Ja	2
● Nein	8
● Noch nicht, habe ich aber vor	4
● Ist für mich uninteressant	0



*Wie oft nutzt du pro Monat das Rad?*

● nie	4
● vereinzelt (1 - 5 Mal)	4
● regelmäßig (6 - 15 Mal)	5
● oft (16 - 20 Mal)	1
● täglich	0



*Wie oft nutzt du pro Monat das Auto*

● nie	0
● vereinzelt (1 - 5 Mal)	1
● regelmäßig (6 - 15 Mal)	2
● oft (16 - 20 Mal)	2
● täglich	9



Wie oft nutzt du pro Monat öffentliche Verkehrsmittel (Bahn und Bus)?

● nie	4
● vereinzelt (1 - 5 Mal)	9
● regelmäßig (6 - 15 Mal)	1
● oft (16 - 20 Mal)	0
● täglich	0



Welche Verkehrsmittel besitzt du?

● Fahrrad (oder E Bike, E Roller)	11
● Auto	13
● Motorrad	1
● Keines	0



Besitzt du eine Vorteils card der ÖBB?

● Ja	2
● Nein	12



Besitzt du eine Wochen-, Monats-, oder Jahreskarte für den Öffentlichen Verkehr?

● Ja	0
● Nein	14



Kannst du dir vorstellen, für den Weg in die Arbeit eine Fahrgemeinschaft zu bilden?

● Ja	9
● Nein	5

